

Posener Tageblatt



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł. in der Provinz 4.80 zł. Der Postweg monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleksy Karol, Białobłotego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachnummern: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Kont.-Zug: Concordia Sp. Ak.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Textzeile 18 gr. Textzeile 20 gr. (88 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und Schwärze 50 % Zuschlag. Offertengelänge 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtiger Manuskripte. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań, Aleksy Karol, Białobłotego 25. — Postfachnummern in Polen: Concordia Sp. Ak. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Freitag, 10. Dezember 1937

Nr. 282

Was ergab der Delbos-Besuch?

Neun Probleme, wie sie insbesondere die französische Seite sieht (Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 9. Dezember. Der französische Außenminister Delbos, der inzwischen bereits in Rumänien verhandelt, hat das übliche Abschiedstelegramm an Außenminister Bed gefandt. Die polnischen Blätter heben in ihren Berichten insbesondere die persönlichen Vorzüge des französischen Außenministers hervor. Die Journalisten, die die beiden Außenminister nach Krakau begleiteten, haben den Eindruck, daß noch im Zuge sehr wichtige Besprechungen stattgefunden haben, über die sich besonders die Franzosen recht befriedigt zeigten. Man nimmt an, daß die Stellung zur Sowjetunion, zu Genf und die Kolonialfrage ausdrücklich behandelt worden sind. Havas hat noch aus Warschau über die polnische Kolonialforderung und die französische Haltung dazu berichtet.

Das Ergebnis des Delbos-Besuches ließe sich nach Angaben, die vor allem durch die französische Seite bekannt geworden sind, folgendermaßen zusammenfassen:

- 1.) Die Grundlage des Bündnisses ist das Protokoll von Rambouillet, d. h. das Bündnis hat einen rein militärischen Charakter, tritt automatisch in Kraft im Falle eines Angriffes auf einen der Verbündeten, wird jedoch von allen politischen Kombinationen freigehalten.
- 2.) In den Beziehungen Driften gegenüber behalten die Verbündeten freie Hand.
- 3.) Eine deutsch-französische Annäherung würde von Polen begrüßt werden; dabei macht Polen den Vorbehalt, daß es an Verhandlungen über einen neuen Westpakt beteiligt werden müsse.
- 4.) Im Verhältnis zur Sowjetunion versichert Polen, daß es trotz Wachsamkeit im Inneren gegenüber revolutionären Bestrebungen außenpolitisch sich nicht in die Auseinandersetzungen zwischen den ideologischen Blöcken hineinziehen lassen wolle. Insbesondere hat es nicht die Absicht, sich dem Antikominternpakt anzuschließen.
- 5.) Die Beziehungen zur Tschechoslowakei wünscht Polen direkt zu regeln und erwartet eine Initiative der Tschechoslowakei. Frankreich hat den Eindruck, daß die Verständigung zwischen Prag und Warschau durch den tschechisch-sowjetischen Pakt mehr erschwert wird als durch den Streit um Teschen.
- 6.) Polen stimmt Frankreich darin bei, daß die Selbstständigkeit sowohl der Tschechoslowakei als auch Oesterreichs im Interesse des europäischen Friedens nicht angefaßt werden darf.
- 7.) Polen versichert, daß es nicht daran denke, auf seine Rechte in Danzig zu verzichten und daß es sich Versuchen des Anschlusses der Freien Stadt an das Reich widersetzen würde.
- 8.) Das Verhältnis Polens zu Genf ist nicht grundsätzlich negativ. Frankreich seinerseits gibt zu, daß eine Reform des Völkerbundes notwendig ist.
- 9.) Frankreich erkennt an, daß Polen mit seiner Rohstoffarmut und seinem Bevölkerungsüberdruck ein am Kolonialproblem besonders interessierter Staat ist. Polen erhebt heute nicht Anspruch auf bestimmte Kolonialgebiete, jedoch wünscht es, an einer eventuellen internationalen Konferenz beteiligt zu sein, ebenso, wenn eine internationale Körperschaft zur Verteilung von Rohstoffen gebildet werden

Paris über Belgrad verärgert

„Evening News“ stellt Besuch Delbos' in Jugoslawien in Zweifel — Beunruhigung auch über Polens Kolonialforderungen

London, 9. Dezember. „Evening News“ weist in einer Pariser Meldung darauf hin, daß Frankreich durch die polnische Forderung nach Kolonien stark beunruhigt sei. Das Blatt zitiert hier eingehend die ausführliche Havasmeldung über den polnischen Standpunkt in dieser Frage und berichtet dann weiter, daß Delbos möglicherweise seinen Besuch in Jugoslawien unterlassen werde, weil die Reise des jugoslawischen Premierministers Stojadinowitsch nach Rom beträchtliche Verzögerung bei der französischen Linken hervorgerufen habe.

Zu der Reise Delbos' schreibt der Korrespondent der „Times“: Für Polen bedeute das Kolonialproblem nicht nur Zugang zu gewissen Rohstoffen, sondern vor allem auch die Möglichkeit, die Auswanderung zu beschränken. Die französische Regierung habe sich vor ungefähr einem Jahr bereit erklärt, einige ihrer Kolonien für polnische Auswanderer zu öffnen. Kürzlich sei eine Kommission von Madagaskar zurückgekehrt, die dort die Möglichkeit einer polnischen und jüdischen Siedlung geprüft habe. Ein großer Teil der augenblicklichen wirtschaftlichen Not in Polen könne dem jährlichen Bevölkerungszuwachs von fast 500 000 Menschen und den weltweiten Be-

schränkungen der Einwanderung zugeschrieben werden.

Der Korrespondent der „News Chronicle“ meint u. a.: Anscheinend beständen noch einige Meinungsverschiedenheiten zwischen Polen und Frankreich. Polen bemühe sich darum, seine Sicherheit vorwiegend auf zweiseitige Verträge aufzubauen, während Frankreich an den Grundsätzen kollektiver Sicherheit arbeite.

Der Korrespondent des „Daily Express“ glaubt, daß vor allem die Frage der Tschechoslowakei noch starke Meinungsverschiedenheiten hervorriefe.

Direkte Verhandlungen am ausichtsreichsten

„Daily Telegraph“ ist der Meinung, daß das französisch-polnische Bündnis, das seit seinem Abschluß schon einige kritische Stunden erlebt habe, durch die offenen Unterredungen mit den polnischen Ministern trotz den zugegebenen Schwierigkeiten, die ein verändertes Gleichgewicht mit sich gebracht hätten, gestärkt zu sein scheint. Schließlich stellt das Blatt fest, daß direkte Verhandlungen von Nation zu Nation in einer so verwirrten Lage, wie sie heute in Europa gegeben sei, mit Klugheit und ganz allmählich mehr erreichen könnten, als das bei einem ehrgeizigen Plan über kollektive Sicher-

heit möglich wäre. Das Blatt warnt schließlich davor, von der Reise Delbos' sensationelle Ergebnisse zu erwarten, und schreibt, die Reise würde sich schon gelohnt haben, wenn sie einen „Temperaturrückgang bei den Patienten“ zur Folge hätte.

Delbos in Bukarest

Am Dienstag mittag hatte der französische Außenminister Krakau verlassen, um nach Bukarest weiterzureisen. Außenminister Bed hatte sich zur Verabschiedung eingefunden. Er begab sich dann nach Warschau zurück. Delbos wurde von dem französischen Botschafter in Warschau, Noël, begleitet.

Am Mittwoch vormittag traf Delbos in Bukarest ein, wo er von Außenminister Antonescu und mehreren anderen Ministern begrüßt wurde. Delbos begab sich bald nach seiner Ankunft in das Außenministerium und von dort zur Audienz beim König, der sich ein Frühstück im königlichen Palast anbot.

Römische Stimmen: Das Ende einer diplomatischen Periode...

Rom, 9. Dezember. Zu der ersten Etappe der Reise des französischen Außenministers Delbos verzeichnet die römische Presse übereinstimmend in Pariser Berichten, daß in der französischen Hauptstadt eine gewisse Enttäuschung zu bemerken sei, da, wie der Pariser Vertreter des „Giornale d'Italia“ ausführt, sich an der Haltung Polens mit dem Besuch von Delbos absolut nichts geändert habe und Polen gegenüber dem Völkerbund nach wie vor nicht nur eine kühle, sondern geradezu eiserne Haltung einnehme und gegen das System der Kollektivsicherheit und mehr noch gegen jede Einmischung Sowjetrußlands in europäische Angelegenheiten sei. Polen sei also von der gleichen Abneigung oder Ablehnung sowohl gegenüber dem Bündnis Paris—Moskau wie auch gegenüber dem Bündnis Prag—Moskau erfüllt. Diese Feststellungen, so legt der Korrespondent des „Giornale d'Italia“ hinzu, werden natürlich nicht von den in der Begleitung des französischen Außenministers reisenden Journalisten gemacht, doch sei recht bemerkenswert, daß sie sogar in den Blättern der Volksfront mit ihren lauernden Kommentaren enthalten sind. Uebereinstimmend wird von der römischen Abendpresse in ihren Warschauer und Pariser

Unerkennung Francos durch den Balkanbund?

Die amtliche Mitteilung über die italienisch-jugoslawischen Besprechungen: „Ausgezeichnete praktische Ergebnisse“

Rom, 9. Dezember. Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch ist nach der Befichtigung der Universitätsstadt, wo er vom italienischen Erziehungsminister Bottai und vom Rektor der Universität feierlich empfangen worden war, vom italienischen Außenminister in den Palazzo Venezia begleitet worden. Dort hat er am Dienstag abend mit dem Duce in Anwesenheit des Grafen Ciano eine zweite herzliche Unterredung von 1½ Stunden Dauer gehabt.

Ueber die italienisch-jugoslawischen Besprechungen in Rom ist am Mittwoch abend folgende amtliche Mitteilung ausgegeben worden:

„Bei den Unterredungen, die der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Milan Stojadinowitsch mit dem Duce und dem italienischen Außenminister Graf Ciano hatte, ist auf Grund der Prüfung der besonderen und der

allgemeinen Fragen, die die beiden Staaten betreffen, klar zutage getreten, daß sich die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien in vollständiger Uebereinstimmung mit den Vereinbarungen von Belgrad von 25. März d. J. weiterentwickeln.

Es wurde festgestellt, daß dem Willen zur freundschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit, der in diesen Vereinbarungen erklärt worden ist und auf dem Vorhandensein vielfältiger gemeinsamer Interessen beruht, die politische Aktion der beiden befreundeten Nachbarstaaten voll entsprochen hat und daß die Vereinbarungen von Belgrad bereits ausgezeichnete praktische Ergebnisse gezeitigt haben.

Es wurde deshalb der Entschluß bestätigt, im gemeinsamen italienisch-jugoslawischen Interesse und für die Festigung des Friedens und der Ordnung diese Zusammenarbeit auf allen Gebieten immer herzlicher und enger zu gestalten.“

„Corriere della Sera“ stellt fest, das Zusammenreffen Mussolinis mit Stojadinowitsch habe bestätigt, daß die italienisch-jugoslawischen Beziehungen nicht nur endgültig frei von Mißverständnissen seien, sondern daß die politische Aktion und die wirtschaftlichen Beziehungen für eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit reif seien.

Hinsichtlich der internationalen Lage sei es nicht ausgeschlossen, daß die Unerkennung der Regierung des Generals Franco von allen Mächten des Balkanbundes, nämlich von Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und der Türkei, erfolgen werde. Es gehe also, so stellt das Blatt abschließend fest, auf einem realen Gebiet der europäischen Zusammenarbeit und des Vertrauens unter den Völkern vorwärts.

Stojadinowitsch nach Berlin

Belgrad, 9. Dezember. Wie in Belgrad verlautet, wird der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch sich demnächst nach Berlin begeben und den Besuch erwidern, des Reichsaußenministers Freiherr v. Neurath vor einiger Zeit der jugoslawischen Regierung in Belgrad abstatte.

Berichten darauf hingewiesen, daß in dem Warschauer Communiqué ebenso wenig wie vor zehn Tagen in dem Londoner Communiqué weder vom Völkerbund noch von der Kollektivsicherheit gesprochen werde. Das sei, wie die „Tribuna“ in einem Warschauer Bericht ausführt, bestimmt keine Vergeßlichkeit. Die Reise von Delbos werde zweifellos eine größere Bedeutung haben, als man ihr zunächst habe beilegen wollen, allerdings jedoch in einem vollkommen anderen und gegen die politische Tradition des Quai d'Orsay gerichteten Sinne. Man könne von einem vollständigen Fiasko dieser Politik sprechen, da die gegenwärtige Reise des französischen Außenministers das

Ende einer diplomatischen Periode bedeute und die Verwässerung der Grundzüge darstelle, die bisher die Außenpolitik Frankreichs geleitet haben. Das amtliche Communiqué bedeute die Zustimmung Frankreichs zu dem System der Sonderverhandlungen, eine Zustimmung, die mit dem totalen Scheitern des Senfer Systems gerechtfertigt wird. Diese Tatsache werde zweifellos auch ihre Rückwirkungen auf die innere Politik in Frankreich haben.

Von polnischer Seite, so wird schließlich in dem gleichen Warschauer Bericht betont, werde es keineswegs unterlassen, darauf hinzuweisen, daß der Besuch des französischen Außenministers dem polnischen Außenminister Gelegenheit gab, die volle Unabhängigkeit der von ihm durchgeführten Politik von neuem zu bekräftigen, was genau das Gegenteil von dem darstelle, was Frankreich von dem Delbos-Besuch in Warschau erwartet habe. Außerdem werde bestätigt, daß offene Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern in bezug auf die Beziehungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei bestünden.

Türkei-Reise Delbos' im Februar

Paris, 9. Dezember. „Havas“ meldet aus Ankara, daß man in dortigen gut unterrichteten Kreisen für Ende des Monats Februar mit dem Besuch des französischen Außenministers Delbos rechne. „Echo de Paris“ erklärt, die in Paris hierzu erhaltenen Auskünfte bestätigen die Richtigkeit der Meldung und erlauben weiter zu sagen, daß im Laufe dieser Reise Delbos gleichzeitig in Athen einen Besuch abhalten würde.

Kein Besuch in der ungarischen Hauptstadt!

Budapest, 9. Dezember. Entgegen verschiedenen Freisprechungen wird in Budapest betont, daß ein Besuch des französischen Außenministers Delbos auf der Rückreise von Belgrad nach Prag in Budapest nicht vorgesehen ist. Der Zug, mit dem der französische Außenminister reist, wird lediglich in den frühesten Morgenstunden in Budapest einstündigen Aufenthalt haben.

Das deutsche Volk fordert sein rechtmäßiges Eigentum zurück

Ritter von Epp auf einer Großkundgebung des Reichskolonialbundes

Berlin, 9. Dezember. Im Berliner Sportpalast fand eine vom Reichskolonialbund veranstaltete machtvolle Großkundgebung statt, in deren Mittelpunkt grundlegende Ausführungen des Leiters des Kolonialpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsleiter General Ritter von Epp, standen.

Das deutsche Volk, so erklärte General Ritter von Epp, erhebt einmütig Anspruch auf Rückerstattung seines ihm durch den Versailler Vertrag und die damit verknüpften Satzungen des Völkerbundes vorenthaltenen kolonialen Eigentums. Das deutsche Volk will keinem anderen von seinem Eigentum etwas wegnehmen. Es verlangt nur den ihm gehörenden Teil überseeischen Raumes zurück, den es einstmalig auf rechtmäßigem und friedlichem Wege erworben hat und den es jetzt zum Leben notwendig braucht.

Die Welt und an ihrer Spitze die öffentliche Meinung derjenigen Staaten, die Deutschlands koloniales Eigentum als Mandat besitzen, haben versucht, in Rede und Druck den unaufweisbaren Anspruch Deutschlands aus der Welt zu schaffen. Aber logischerweise hat sich bei der internationalen Debatte darüber mehr und mehr die Stimme der Vernunft Geltung verschafft, die Stimme, die unwiderlegbar sagt, daß man auf die Dauer Frieden nicht dadurch schafft, daß man siegreiche Besitzende und entrechtete Habenichtse zu einer Einheit binden möchte.

Im weiteren Verlauf seiner Rede begründete General Ritter von Epp völkerrrechtlich und geschichtlich den deutschen Standpunkt. Besonderen Nachdruck legte General von Epp auf die Verdienste, die sich Deutschland um die Kolonien nicht zuletzt durch die Bekämpfung der tropischen Krankheiten erworben hat, die es den anderen Nationen überhaupt erst ermöglichte, ihrerseits mit Erfolg in den Kolonien zu arbeiten.

Wenn auch nicht völlig bewußt, erklärte General von Epp weiter, so haben doch mit einer gewissen weischaunenden Großzügigkeit die Politiker am Ende des vorigen Jahrhunderts durch den Abschluß der Kongo-Akte den Beweis erbracht, daß die Lösung einer einmal dringend werdenden europäischen Frage bei gutem Willen gefunden werden könne. In diesem Sinne sind die Kongo-Akte das Beispiel einer vorausschauenden „Flurbereinigung“ innerhalb einer der natürlichen Raumreserven Europas. Soll daher das Raum- und Rohstoffproblem — das ist die deutsche Kolonialforderung — einer klugen und gerechten Lösung zugeführt werden,

„Gazeta Polska“ — Hauptorgan des OZN

Anzeichen einer verstärkten totalistischen Tendenz im Roc-Lager

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 9. Dezember. Durch eine Anordnung des Obersten Roc ist die „Gazeta Polska“ zum Hauptpresseorgan des Lagers der Nationalen Einigung erklärt worden.

In der ersten Nummer, die nach dieser Bekanntmachung erscheint, veröffentlicht der Hauptschriftleiter, Oberst Miedziński, einen Artikel „Verfassung und Konsolidierung“, in dem er auseinandersetzt, daß das OZN keine Staatsorganisation sei, sondern das polnische Volk organisiere und damit eine unentbehrliche Ergänzung zu der Arbeit an der Verfassung schaffen wolle. Oberst Miedziński wendet sich scharf gegen Unterstellungen, denen zufolge das OZN eine Verletzung der Verfassung anstrebe.

Die Erklärung der „Gazeta Polska“ zum Hauptpresseorgan des OZN ist das Ergebnis längerer Verhandlungen. Zunächst hat im OZN, das bekanntlich keine Partei sein will, die Absicht bestanden, sich überhaupt kein bestimmtes Presseorgan zuzulegen. Später zeigten sich Bestrebungen zur Neugründung eines Blattes, die schon fast zum Ziele gelangten, als Oberst Miedziński sich ihnen energisch widersetzte und deswegen sogar bei Marschall Rydz-Śmigły vorstellig wurde. Er hat auch erreicht, daß das OZN die „Gazeta Polska“ zum Hauptorgan erhob, ohne daß Personalveränderungen in deren Leitung durchgeführt wurden. Seit der Regierung Rósciałkowski war der offizielle Charakter der „Gazeta Polska“ sehr zweifelhaft geworden. Das Blatt wurde sogar wegen eines kritischen Artikels über diese Regierung beschlagnahmt und konnte späterhin seine ehemalige Bedeutung nicht zurückgewinnen, da die Oberstengruppe um Ślawek auseinanderfiel und der Ślawesche Regierungsbund aufgelöst wurde. Unerbittert blieb die „Gazeta Polska“ als

offizielles Sprachrohr des Außenministeriums. Nunmehr wird das Blatt das offizielle Organ des OZN. Sein halbamtlicher Charakter kann noch eine Verstärkung erfahren, sobald einmal eine Regierung aus den Reihen des OZN gebildet werden wird.

Die Erklärung der „Gazeta Polska“ zum OZN-Blatt hat im jetzigen Augenblick noch einen besonderen politischen Beigeschmack. In der polnischen Öffentlichkeit ist der letzte Sonntagartikel des Blattes diskutiert worden, in dem der Streit um Demokratie und Totalismus für einen Streit der Persönlichkeiten erklärt wurde. In Wirklichkeit, so sagt die „Gazeta Polska“, verberge sich hinter Totalismus das Gefühl für Stärke und hinter Demokratie das Gefühl für Schwäche des Staates.

Diese Feststellung, die im Zusammenhang mit der Erhebung der „Gazeta Polska“ zum Haupt-

blatt des OZN gemacht wird, scheint von neuem eine Tendenz in totalistischer Richtung anzukünden. Diese Tendenz würde sofort auf den Widerstand der Legionäre und Peowiaken (Lager der Polnischen Militärorganisation, POW) stoßen, die jedoch eine besondere Verhandlungskommission ins Leben gerufen haben mit dem Zweck, die Zusammenarbeit mit dem OZN zu regeln. Der Kommission gehören von den Legionären General Kruszewski und von den Peowiaken Minister Rósciałkowski an.

Den Kreisen des OZN ist es außerordentlich unangenehm, daß von ihm behauptet wird, es mache sich eine zunehmende geistige Farblosigkeit und damit eine wachsende Wehrlosigkeit des Lagers der Nationalen Einigung mit dem alten PPSW (Sanacjablok) bemerkbar. Oberst Roc hat eine längere scharfe Erklärung gegen das konservative Warsauer „Słowo“ veröffentlicht, das Behauptungen in dieser Richtung aufgestellt hatte.

Auf dem Boden des Sejms geht die Arbeit des OZN weiter. Die Zahl der Abgeordneten, die sich dem OZN-Klub angeschlossen haben, beträgt 120, die der Senatoren 40. Man hofft, noch die Mehrzahl der 96 Senatoren zu gewinnen.

Die Polen in der Tschechei verlangen ...

Prag, 9. Dezember. Am 7. Dezember empfing der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodza eine Abordnung der polnischen Volksgruppe in der Tschechoslowakei, die ihm eine Denkschrift überreichte.

In der Denkschrift waren hauptsächlich folgende Forderungen enthalten: Schlüsselmäßige Verteilung im Staatsdienst und in den staatlichen Unternehmungen, Berücksichtigung bei Staatslieferungen und finanziellen Zuwendungen, Zuerkennung der Staatsbürgerschaft an alle mindestens 15 Jahre auf tschechoslowakischem Gebiet lebenden Polen, völlige Freiheit der Tätigkeit polnischer Betriebe und Organisationen, sowie der wirtschaftlichen Tätigkeit polnischer Unternehmungen, Verkehrsvereinfachungen zwischen dem tschechoslowakischen Grenzgebiet und Polen und Erleichterung der kulturellen Beziehungen der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei mit dem Muttervolk jenseits der Grenzen, Erneuerung des Arbeitsverhältnisses für alle aus politischen Gründen entlassenen Polen, Wiederaufnahme und Entschädigung der polnischen Eisenbahn-

arbeiter und Beamten, entsprechende Beschäftigung von Arbeitern und Beamten polnischer Nationalität in den Privatbetrieben, Verhinderung des Zuzugs andersnationaler Elemente in die überwiegend polnischen Gemeinden und grundsätzliche Bevorzugung der ortsansässigen polnischen Bevölkerung bei der Verteilung von Arbeitsplätzen, Verhinderung jeder Entnationalisierung, Zuerkennung einer entsprechenden Anzahl von Elektrizitätswerken usw.

Auf dem Schulgebiete wurde vor allem die Verstaatlichung des Privatgymnasiums und anderer polnischer Lehranstalten, die Abberufung tschechischer Lehrer von polnischen Schulen und ihre Ersetzung durch Polen sowie die Umschulung polnischer Kinder aus tschechischen Schulen in polnische Schulen gefordert.

In seiner Antwort betonte Ministerpräsident Dr. Hodza, daß die Forderungen und Wünsche nicht im Widerspruch zur Verfassung stehen. Sie würden zum Gegenstand von Erwägungen in der Regierung und in den zuständigen Ministerien gemacht werden. Er wünschte zum Schluß die Beseitigung der „Mißverständnisse“ zwischen Tschechen und Polen und ließ der polnischen Bevölkerung seine „Grüße übermitteln“.

Sudetendeutsche Kunstausstellung in Berlin

Eröffnung durch Konrad Henlein

Berlin, 9. Dezember. Die Sudetendeutsche Kunstausstellung 1937 wurde im Kronprinzenpalais in Berlin am Mittwoch mittag um 12 Uhr von Konrad Henlein eröffnet. Hier treten die sudetendeutschen Künstler zum ersten Male vor die gesamtdeutsche Öffentlichkeit. Die Ausstellung ist ein würdiger Beitrag der Sudetendeutschen zur gesamtdeutschen Kulturleistung der Gegenwart, an der die größte deutsche Volksgruppe außerhalb der Reichsgrenze nicht nur Anteil haben will, sondern für die sie sich mitverantwortlich fühlt. Die Schau vereinigt mehr als 200 Werke der Malerei, der Plastik und der Graphik, hinter denen Namen stehen, die zum Teil auch im Reich seit Jahren einen guten Klang haben. Eine Anzahl der Künstler hat innerhalb der Reichsgrenzen ein neues Wirkungsfeld gefunden; in den Motiven ihres künstlerischen Schaffens aber steht immer wieder die sudetendeutsche Heimat an vorderster Stelle.

Unter den Ehrengästen sah man bei der Eröffnung den österreichischen Gesandten Dr. Ing.

Tauschik, als Vertreter des italienischen Botschafters Marchese Aninori sowie Vertreter der Gesandten der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und der Schweiz.

Von stürmischem Jubel empfangen, sprach der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, der damit zum ersten Male in Deutschland das Wort ergriff.

Konrad Henlein gab einen Ueberblick über die große Kulturleistung des Sudetendeutstums in der Vergangenheit. Indem das deutsche Volkstum die Sudetenländer durch die Mühsale vieler Geschlechter zum Kulturboden gemacht habe, hätten sie sich dort ein ewiges Heimrecht erworben. Das Bekenntnis der Sudetendeutschen zur gesamtdeutschen Kulturgemeinschaft heiße nicht nur Teilnahme an der neuen Kulturschöpfung des Volkes, sondern auch verantwortliche Mitwirkung. Unsere Heimat, so fuhr Konrad Henlein fort, die einst reich war, ist arm geworden. Und trotz alledem — unsere Künstler wollen den Beweis liefern, daß uns ein reiches und ein treues Herz geblieben ist. Diese Ausstellung möchte ein Geschenk aus unserem Herzen sein; die Werte mögen jedem Beschauer sagen: Es ist das gleiche deutsche Herz, das in uns allen schlägt, der gleiche deutsche Geist, der in uns allen wirkt.

Danzig-feindliche Kundgebung in Warschau verboten

Warschau, 9. Dezember. Für Mittwoch mittag war in Warschau eine Veranstaltung einberufen worden, auf der zu den Danziger Fragen unter der Parole „Danzig — Polens lebenswichtigstes Problem“, Stellung genommen werden sollte. Auf dieser Versammlung sollten u. a. der frühere diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Straßburger und der deutsch-feindliche Publizist Professor Szronski das Wort zu den Danziger Fragen ergreifen. Der Staatskommissar der Stadt Warschau hat unter dem Hinweis auf die deutsch-polnischen Beziehungen die Durchführung dieser Veranstaltung verboten.

Begnadigungen in Danzig

Danzig, 9. Dezember. Der Danziger Senat hat fünfzehn ehemalige Kommunisten, die wegen politischer Vergehen Freiheitsstrafen von 1 Jahr 3 Monaten bis zu 5 Jahren Zuchthaus zu verbüßen hatten, in großzügiger Weise aus der Straffhaft entlassen.

Bei dem Entlassungsakt betonte Kriminaldirektor Gröchner in einer kurzen Ansprache,

daß der Senat sich entschlossen habe, diese ehemaligen Kommunisten vorläufig zu begnadigen; sie müßten sich aber im Laufe der nächsten Zeit bewähren. Auf der Basis der Volksgemeinschaft wird es ihnen ermöglicht werden, den Weg zum heutigen Volk zurückzufinden. Ab heute würde unter alles was gewesen ist, ein dicker Strich gezogen, und man würde es auch ermöglichen, ihnen Arbeit zu beschaffen. Schließlich wies Kriminaldirektor Gröchner noch darauf hin, daß der Danziger Kommunistenführer Blenkowski ins Ausland geflohen sei, ohne sich um seine Opfer zu kümmern.

Tuchatschewskis Richter folgen ihrem Opfer ...

London, 9. Dezember. Der Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet über weit verbreitete Gerüchte, denen zufolge der Chef der sowjetrussischen Luftwaffe und Vizekommissar für Verteidigung, General Alkinis, verhaftet worden sein soll. Alkinis gehörte dem militärischen Sondergerichtshof an, der seinerzeit das Todesurteil gegen Marschall Tuchatschewski und sieben andere führende Generale fällte; er war auch Kandidat für die am nächsten Sonntag stattfindenden Wahlen in der Sowjetunion.

Posener Wollmarkt wieder unbefriedigend

Nicht ganz drei Fünftel des Gesamtangebots verkauft

Der am 30. November in Posen stattgefundene 38. Wollmarkt wies wieder einen sehr schwachen Verlauf auf.

Sehr unbefriedigend war vor allem der Verkauf von Pommereller und Posener Wolle.

Die Warschauer Wojewodschaft hatte 53 Partien im Gewicht von 17930 kg angeboten.

Etwas grösseres Interesse bestand für größere und schwarze Wolle.

Die Preise gestalteten sich loco Verlade-rampe des Wollmarktes folgendermassen:

Rückgang der Steinkohlenausfuhr im November 1937

Die polnische Steinkohlenausfuhr ist nach der sehr günstigen Entwicklung in den letzten Monaten im November 1937 etwas rückgängig gewesen.

Die Kohlenverschiebungen in den Häfen von Danzig und Gdingen sind im Zusammenhang mit dem Rückgang der Ausfuhr gleichfalls niedriger gewesen als im Vormonat.

Erdgas im Zentralindustrial-Gebiet

Die Erdölgesellschaft „Polmin“ ist bei Suchungen in dem Dorfe Przyborowo, das 8 km von Dembica entfernt gelegen ist, bei 220 m Tiefe auf ein ergiebiges Erdgaslager gestossen.

Die Firma „Polmin“ (staatsgenerer Betrieb) hat auch in der Gemeinde Opaty 10 km östlich von Drobobycz ein ergiebiges Erdgasvorkommen erschlossen.

Neuregelung der Danziger Hafenanleihe

Auf Grund von in New York mit dem amerikanischen Gläubigerschutzkomitee und den New Yorker Banken geführten Verhandlungen

Die Lederindustrie im ehemaligen deutschen Teilgebiet Polens

Das Budget und die nationale Wirtschaft

Ein Vortrag des Vizefinanzministers Dr. Grodyński

Am 6. Dezember hielt der Unterstaatssekretär im Finanzministerium Dr. Grodyński über den Rundfunk einen Vortrag über „Das Budget und die nationale Wirtschaft“.

Was die Einnahmen betrifft, so sieht der neue Haushaltsvoranschlag, wie der Minister weiter erklärte, eine erhebliche Herabsetzung der sog. Sondersteuer für Beamte vor.

Dieser Einnahmeausfall wird vor allem aus solchen Einnahmequellen gedeckt, deren Entwicklung eine Folge des Konjunkturfortschritts und einer Zunahme der Rentabilität des Staatsvermögens ist.

„Also weder neue Steuern, noch ein Anziehen der Steuerschraube, sondern lediglich eine vorsichtige Diskontierung der bestehenden Konjunktur, das ist die Lösung, unter der das neue Budget ins Leben treten soll“

Man könnte auch sagen, dass das Budget zu niedrig sei. Man müsse immer nur daran denken, dass zu hohe Ausgaben in den Budgets stets entweder durch eine hohe Steuerbelastung oder durch ein Budgetdefizit bezahlt werden.

In beiden Fällen — Beschreitung des Weges neuer Steuerbelastungen oder des gefährlichen Weges der Defizite — werde der Schaden für den Staat und die Nationalwirtschaft sicher grösser sein, als der aus der vorübergehenden Vergrößerung der einen oder anderen Ausgaben- und Einnahmegruppen entspringende Nutzen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 9. Dezember 1937

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, 4% Obligations der Stadt Posen, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 7. Dezember 1937

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Silver, and Exchange Rate. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 76.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 83, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 87.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 40.50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 63 bis 62.75-63, 5proz. St. Konv.-Anl. 1924 63.63 bis 63.75, 4 1/2proz. St. Innen-Anl. 1937 60-59.75, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Polny 83.25, 5proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83.25, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83.25, 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5proz. Bau-Obl. der Landes-

Posen, 9. Dezember 1937. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Table with 2 columns: Commodity Name and Price Range. Lists items like Roggen, Weizen, Braugerste, etc.

Stimmung: schwächer. Gesamtumsatz: 2318 t, davon Roggen 552 Weizen 195, Gerste 187, Hafer 80 t.

Posener Viehmarkt

vom 7. Dezember 1937

(Wiederholt aus einem Teil der vorgestrigen Ausgabe)

Auftrieb: 424 Rinder, 1502 Schweine, 608 Kälber, 173 Schafe; zusammen 2707.

Rinder:

Table with 2 columns: Cattle Category and Price Range. Includes categories like a) vollfleischige, b) jüngere Mastochsen, etc.

Table with 2 columns: Bullen Category and Price Range. Includes categories like a) vollfleischige, b) Mastbullen, etc.

Table with 2 columns: Kühe Category and Price Range. Includes categories like a) vollfleischige, b) Mastkühe, etc.

Table with 2 columns: Färsen Category and Price Range. Includes categories like a) vollfleischige, b) Mastfärsen, etc.

Table with 2 columns: Jungvieh Category and Price Range. Includes categories like a) gut genährtes, b) mässig genährtes, etc.

Table with 2 columns: Kälber Category and Price Range. Includes categories like a) beste ausgemästete, b) Mastkälber, etc.

Table with 2 columns: Schafe Category and Price Range. Includes categories like a) vollfleischige, b) gemästete, etc.

Table with 2 columns: Schweine Category and Price Range. Includes categories like a) vollfleischige, b) vollfleischige, etc.

Markverlauf: sehr ruhig.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petruil; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbefilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petruil; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aleja Marsa. Piłsudskiego 25.

Gestern abend entschlief nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

der Fabrikbesitzer

Karl Sander

im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

im Namen der Hinterbliebenen

**Ruth Sander geb. Reger
Wita und Karl-Heinz
als Kinder.**

Poznań, den 9. Dezember 1937.
Cicha 15.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags 2,30 Uhr von der Kapelle auf dem St. Pauli-Friedhof, ul. Grunwaldzka aus statt.

Am 8. Dezember 1937 entschlief Herr

Karl Sander

Eigentümer der
„Fabryka Chemiczna Lukan“

Wir verlieren in dem Dahing-schiedenen einen Chef, der über eine unbegrenzte Güte verfügte und ein edles Herz besaß. Seine Arbeitsfreudigkeit wird uns Vorbild für die weitere Arbeit und Entwicklung der uns lieb gewordenen Arbeitsstätte sein.

Das Andenken an ihn wird in unseren Herzen niemals erlöschen. Mit aufrichtiger Trauer nehmen wir von ihm Abschied.

Die Geschäftsleitung, Beamten u. Arbeiter.

Geschmackvolle Eigenart

verleiht Ihre Wohnung mit einem antiken Möbelstück am rechten Platz. Ich kann Ihnen verschiedene wertvolle, historische Stücke zeigen, die Ihrem Heim zur Zierde gereichen würden. Erfreuen Sie mich mit Ihrem baldigen Besuch!

Caesar Mann,

Poznań, Rzeczypospolitej 6 Gegr. 1860 Tel. 14-66

Frisch eingetroffene Sendung:

Hummern, Austern
Seezungen Steinbutten
Kaviar - Kaviar
Amur - Kaviar und
Original Salwator empfiehlt
Restauracja Narkowski
Poznań.
Sew. Mielżyńskiego 23

Sie werden Wert darauf legen, daß Ihre Anzeige für unsere nächste Sonntagsausgabe

gut gesetzt wird. Geben Sie uns deshalb den Text schon am Freitag!

Anzeigenschluss:
Sonnabend. vorm. 10 Uhr

Erbedont

MUNDWASSER-ZAHNPULVER
ZAHNPASTA

R. Barcikowski S. A. Poznań

Aberschriftswort (fest)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 "
Stellengeseuche pro Wort	5 "
Offertengebühr für öffentliche Anzeigen	30 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenheimes ausgefolgt.

Verkäufe

**Kultivatoren,
Kultivatorzinken**
Ersim „Benz“, „Cad“,
„Schwarz“ etc. auch mit
Gänsefüßen, halb-
flanz.

**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Sp. dz. z ogr. odp.
Poznań

**Stil-Lampen
Leuchter
Kronen
Antike Lampen
Schirme**
Umarbeitung von
Wagen zu
Leuchtern u. Lampen
sehr preiswert, bei

Caesar Mann
Gegr. POZNAŃ 1860
ul. Rzeczypospolitej 6.
Gegr. 1860 Tel. 14-66.

Antike
Kommoden, Tische,
Stühle usw., verkaufte
spottbillig.
Młaska 12a, W. 5.

**Moderne
Damen-
und
Herrenhüte**
Wäsche
Strümpfe
Pullover
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals
empfiehlt billigst in
grosser Auswahl
M. Svenda
Poznań, St. Rynek 65.



Grammophone 43.-
Schallplatten
Neuheiten 0.90
Detektor-Lautsprecher 7.50

Radio
Fahrer
Elektrotechnik
Centrum
Kamiński
Poznań, St. Aniel 13/14
Bequeme Zahlungs-
bedingungen.
Gegen Vorzeigung
dieser Anzeige Rabatt!

Konzert-
und Gitarz them, Noten
0,20 gr., große Auswahl.
St. Pelezyński, Poznań
Fredry 12.

Neu! Neu!
**Günters
Kartoffel-
Sortier-Zylinder**
für Klein- u. Gro-
betrieb.
Schärfste Sortierung!
Kinderleicht
zu drehen!
Grösste Leistung!
Kein Beschädigen
der Kartoffeln!
Ganz aus Eisen!
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.



Neue
sowie Reparaturen billigst
E. Lange,
Wolnica 7. — Tel. 2164

Weihnachtsgeschenk
Relims (Suzulen) 30%
Rabatt.
Rzeczypospolitej 4.

Weihnachtsverkauf!
Wäschestoffe



**Leinen, Einäschitte,
Wäschestoffe, Bettwäsche,
Stoffe, Wäsche, Seide,
Handtücher, Strümpfen-
Stoffe, Flanell**
empfiehlt in großer Aus-
wahl zu ermäßigten
Preisen

J. Schubert
Leinenhaus
und Wäscheabrt
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-
Sparkasse.
Telefon 1758



*Zeitig kaufen, das ist wichtig;
dann ist auch die Auswahl richtig.*

*Bei Ihren Einkäufen nehmen Sie
Bezug auf unsere Inserenten.*

Weihnachtsgeschenke!

Damenhandtaschen, Brief-
taschen, Geldbörsen, Akten-
mappen, Handtaschen und
Schirme wirklich billig.

Baumgart,
Poznań, Wrocławska 31.

**Verkaufe
Elektrolug**
Wohneapparate, gültig.
Off. u. 4002 an die Geschf.
d. Zeitung Poznań 3.

Nähmaschine
„Singer“ (Mundschiffchen).
fast neu, billig zu verkaufen.
Kochanowskiego 17
Wohnung 6.

**Edelres
Kino**
mit Hand- u. Motorantrieb
für Hausgebrauch, mit Fi-
men, zu verkaufen.
Foerster, Poznań,
ul. Fr. Ratajczaka 35.

Mietgesuche

Leeres, sauberes
Zimmer
von berufstätiger Dame
per 1. Januar 1938 —
Nähe Raponniere — ge-
sucht. Gefl. Preisoffert.
an Ausgabestelle Kramer
Erzemeszno.

**2-3
Zimmerwohnung**
pensionierter Beamter
mit Tochter, Zentrum
oder Bahnhof. Offerten
unter 3092 a. d. Geschf.
dies. Zeitung Poznań 3.

Möbl. Zimmer
Eleg. Zimmer
mit voller Verpflegung
vom 15. Dezember zu
vermieten.
Ogrodowa 3, Wohn. 8.

Zimmer

fehl. modern, in Villa
Zentralheizung, fließen-
des Warmwasser, Bad
Fernsprecher, an soliden
Herrn zu vermieten
Anfragen:
Fernruf 79 45.

Offene Stellen

Evangel.
Hausmädchen
ehelich, sauber u. fleißig
zum 1. Januar 1938 ge-
sucht. Off. mit Lohn-
anspruch unter 3093 an
die Geschf. d. Zeitung
Poznań 3.

Vertrauensperson
dt.-tath., für Haushalt
und Geschäft per 1. Jan.
1938 gesucht. Zeugnis-
abschriften, Gehaltsan-
sprüche unter 3096 an
die Geschf. d. Zeitung
Poznań 3.

Suche zum 15. Dez.
oder sofort ehrliches,
tüchtiges, kinderliebes
Hausmädchen
für kleinen Landhaushalt
welches schon in Stellung
war. Bewerbungen mit
Zeugnisabschriften unter
3098 a. d. Geschf. dieser
Zeitung Poznań 3.

Gesucht zum 15. Dez.
evgl. kinderl., tüchtiges
Hausmädchen
für kl. bess. Landhaushalt
(ohne Viehhaltung.) Gehalt
25,- zl. Zeugnisabschr.
sind zu richten unter 3095
a. d. Geschf. d. Zeitung
Poznań 3.

Tüchtige
Bekarbeiterin
oder Arbeiter für einige
Tage aufs Land gesucht.
Meldungen unter 4000
an die Geschäftsstelle d.
Bzg. Poznań 3 od. Frei-
tag vormittag Christliches
Jospiz.

Stellengesuche

Evangelisches
Mädchen
27 Jahre alt, sucht Stel-
lung zum 1. Januar oder
später als Stuben- oder
Alleinmädchen. Gute
Zeugnisse vorhand. Off.
unter 4001 an die Ge-
schäftsstelle d. Bzg. Po-
znań 3

Schneiderin
die die Schneiderschule
beendet hat, auch Kennt-
nisse im Sticken besitzt,
sucht Stellung auf einen
Monat bei deutscher Fa-
mille, um sich in de-
utscher Sprache zu ver-
vollkommen, ohne Ent-
gelt. Gefl. Offerten er-
bitte ich unter 3091 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Konditor
mit deutscher Sprache.
Offerten unter 3092 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Di. Rechnungsführer
27 Jahre alt, 12 Jahre
Praxis, ledig, Deutsch und
Polnisch in Wort u. Schrift
perfekt, Landw. Buchführung,
Steuerwesen, Schreibmachi-
n. Kraft, kaufm. ausgebildet,
sucht Stellung. Angeb. erb-
u 3099 an die Geschf.
dieser Zeitung Poznań 3.

Kino

Kino Wilsona
Poznań-Lazary
Am Park Wilsona
Ab heute u. folgenden
Tage

„Boccaccio“
nach dem bekannten Ro-
man von Dyma mit
Willy Fritsch, Paul
Kemp, Albert Schöner-
hals.
Beginn: 5, 7, 9 Uhr.

Verschiedenes

Haftopis
jetzt
Wrocławska 3.

Theater



Deutsche Bühne
Poznań, Grobla 25
Sonntag, d. 12. Dezber.
15 u. 17 Uhr
Dornröschen
Ein Mädchen
mit Musik und Tanz.
Vorverkauf ab Freitag in
der Evangl. Vereinsbuch-
handlung, Poznań, Młaska
Wojz. Piłsudskiego 19.